NEPAL TRUST AUSTRIA

JAHRES BERICHT 2021

MAHILA AVAZ - WOMEN'S VOICE

VORWORT

Und schon wieder ist ein Jahr vorüber. Ein Jahr im turbulenten Takt der Pandemie, erneut geprägt von Ungewissheit, Unbeständigkeit und Unvorhersehbarkeit. Ein Jahr, in dem uns manches Mal schwer im Herzen wurde, weil die Welt unserer Frauen und Mädchen nicht auf einmal verändert werden kann und es Dinge gibt, die so traurig machen, dass es schwierig ist, den Glauben an das Gute nicht zu verlieren.

Aber es war auch ein Jahr des Wegs bergauf, der Erfolgsmeldungen und Fortschritte. Der weiblichen Solidarität, des kollektiven Mitgefühls und Vertrauens. Ein Jahr voll Mut und Hoffnung.

Wir hielten die Türe unseres Frauenhauses geöffnet, wann immer es uns erlaubt war. Wir hielten Kinder im Arm, nahmen Frauen an der Hand und halfen ihnen, ihre Stimme wieder zu finden. Sie sagten aus, wir bangten, hofften, gewannen Prozesse und jubelten. Wir konnten Kinderehen auflösen und wurden Zeuginnen einer gesellschaftlichen Bestürzung, die sich erstmals nicht gegen das Opfer richtete.

Und wir haben wieder Gewächshäuser und Felder errichtet, Samen gesät, Früchte, Pilze und Honig geerntet. Frauengruppen und SchülerInnengruppen initiiert und gemeinsam mit all unseren Teilnehmerinnen Aufklärungs-kampagnen geplant und umgesetzt. Im Frauenradio wurde Wissen gefestigt, mit Tausenden von ZuhörerInnen geteilt und dafür gesorgt, dass der Ruf nach Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Gewaltfreiheit auch auf den unwegsamsten Pfaden in die entlegensten Häuser und Hütten des Himalayas dringen konnte.

Dieser Bericht reflektiert das vergangene Jahr 2021 und macht deutlich, dass der Weg der Veränderung nie geradlinig verläuft, sondern den zwei Schritten vorwärts oft auch ein Schritt rückwärts folgt. Dass es stets Steine gibt, die unseren Weg behindern. Und dass es an uns liegt, ob wir vor diesen entmutigt stehen bleiben, über sie klettern oder ob wir sie gar ins Rollen bringen. Wir haben uns für Letzteres entschieden.

INHALT

03
ERREICHTE ZIELE

04
AKTIVITÄTEN

FRAUENHAUS 4
FRAUENGRUPPEN 7
GEMÜSEANBAU 13
IMKEREI 17
HÜHNERFARMEN 19
PILZZUCHT 20
FRAUENRADIO 22
MÄNNERGRUPPEN 24
SCHULKOOPERATION 25

26
KOSTEN & FINANZIERUNG

28
TEAM

29
AUSBLICK

1. ERREICHTE ZIELE 2021

Output 1: Schutz vor Gewalt und Bereitstellung einer kurz- bis mittelfristigen Unterkunft für 10 Frauen*. (soll: 30)

Output 2: Sozialrechtlicher Wissenszuwachs & Erfahrungsaustausch für 235 Frauen. (soll: 235)

Output 3: Gesundheitlicher Wissenszuwachs für 235 Frauen. (soll: 225)

Output 4: Aufklärung, gesundheitlicher und sozialrechtlicher Wissenszuwachs für 37 Kinder und Jugendliche. (soll: 100)

Output 5: Ökonomischer Wissenszuwachs und Ermöglichung von Gruppenersparnissen für 281 Frauen. (soll: 235)

Output 6: Ökologischer Wissenszuwachs für 291 Frauen. (soll: 273)

Output 7:Einkommensgenerierung für 273 Frauen durch Gemüseverkauf (soll: 273); 17 Frauen durch Verkauf von Honig (soll: 38), 5 Frauen durch den Verkauf von Hühnerprodukten (soll: 5) und 4 Frauen durch den Verkauf von Austernpilzen (soll: 20).

Output 8: Aufklärung und Weiterbildung von 42 Meinungsführern (soll: 29) und 8 Männern. (soll: 100)

Output 9: Aufklärung durch Radio** (3000 Personen) und Aufklärungskampagnen (1000). (soll: 4000)

Kostenziel: Die Projektkosten beliefen sich auf € 39.858. (soll: € 35.000,-)

Finanzierungsziel: 100% der Kosten konnten mit laufenden Spenden & Förderungen gedeckt werden. (soll > 75%)

*Aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen, darf das Frauenhaus keine Frauen mehr in der Zeit der Verbannung Chhaupadi beherbergen. Mehr dazuin den folgenden Kapiteln.

** Die Zahl der über das Frauenradio erreichten Personen beruht auf Schätzung der kooperierenden Radiostationen.

2. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

2.1. Frauenhaus

Unser Frauenhaus war auch dieses Jahr wieder sichere Anlaufstelle und temporäres Zuhause für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen. Außerdem diente es als Ort des ganzheitlichen Empowerments, des Austauschs und des Wissenserwerbs. Hier fand der Großteil unserer Gruppen und Trainings statt.

2021 litt erneut unter den Covid bedingten Schließungen; so mussten wir im ersten Jahresquartal den Großteil der Zeit unsere Türen geschlossen halten. Wieder einmal zeigt sich, dass Kontinuität essentiell ist für solch zartgliedrigen Veränderungsgebilde: trotz erneuter Öffnung im Frühjahr verzeichnete das Frauenhaus wie auch schon in der 2. Hälfte des Vorjahrs als Resultat der ständigen Schließungen, einige Zeit lang keine einzige Bewohnerin.

Doch Vertrauen ist ein Prozess, der durch Beständigkeit und Beharrlichkeit auch wieder wachsen kann. Innerhalb einiger Monate, jeder Menge Informationskampagnen, Kooperationen, Gruppen, Trainings und Radiosendungen sowie permanenter Verfügbarkeit, stieg die Zahl unserer Bewohnerinnen innerhalb kürzester Zeit auf das Niveau der ersten Jahreshälfte im Vorjahr.

Auffallend war dieses Jahr die lange Aufenthaltsdauer der Frauen: 2020 blieben Bewohnerinnen durchschnittlich 29 Tage, 2021 51 Tage. Dies ist einerseits gewiss auf eine intensivierte Betreuung und Begleitung der Verfahren zurückzuführen, allerdings auch auf die Komplexität der Fälle. Ferner - und das dürfte der Hauptgrund sein - darf Mahila Avaz keine Frauen mehr während der verhältnismäßig kurzen Zeit von Chhaupadi aufnehmen.

Im Rahmen der verschärften Verfolgung und Strafbarkeit von Chhaupadi seit Anfang 2021, verbietet uns die Regierung, Frauen während dieser Zeit zu beherbergen, da es die Praktik offiziell nun nicht mehr gibt. Eine politische Intervention, die vielleicht gut gemeint, aber völlig am eigentlichen Ziel vorbei geht, müssen all jene Frauen, die weiterhin praktizieren - sei es aus Glaubensgründen oder aus Zwang - dies nun heimlich tun. Ein Trost in dieser regressiven Entwicklung: In den Gemeinschaften unserer Gruppenmitglieder wurde größtenteils ein Chhaupadi Rückzugsort in je dem untersten Zimmer einer der übereinander gebauten Hütten geschaffen, wodurch nicht wie bisher entlegene Holzverschläge aufgesucht werden müssen.

Gesamt suchten 10 Frauen mit 8 Kindern in unserem Haus Schutz und Zuflucht vor häuslicher Gewalt (4) sowie vor Vergewaltigung und sexuellem Missbrauch (2). Außerdem vor Verstoßung durch den Ehemann (3) sowie vor Selbstjustiz durch Angehörige und BewohnerInnen ihrer Dörfer (1). Elternteile (3) und andere Verwandte (3), die bei gerichtlichen Prozessen Beistand leisteten, waren selbstverständlich willkommen

Die Bewohnerinnen wurden von unserer Sozialarbeiterin und unserer Betreuerin sowie im Bedarfsfall vom kooperierenden Anwalt betreut und bei sämtlichen Interventionen wie Vorladungen und Aussagen bei Gericht, Scheidung und Gesprächen mit Polizei, Täter, Nachbarschaft und Familie begleitet. Mit der engen Zusammenarbeit und Finanzierung des Anwalts konnte ein Prozesse (Gewalt durch den Ehemann) gewonnen werden. Ein weiterer Prozess ist noch ausständig (Vergewaltigung). Bei diesem Fall gibt es, auch aufgrund der Bereitschaft der Frau gegen den Täter auszusagen, verstärktes

gesellschaftliches und mediales Interesse. Erstaunlich war hier die Eindeutigkeit der Parteilichkeit von Nachbarn, Angehörigen, Gesellschaft und Medien - diese galt vorbehaltlos dem Opfer der Straftat, bemerkenswert in der bislang traurigen Bilanz des nepalesischen victim blamings.

Ebenso konnte unser Anwalt zwei Kinderehen annullieren. Die betroffenen Mädchen (12 und 13 Jahre) lebte nicht in unserem Frauenhaus, doch Nachbarn machten unsere Sozialarbeiterin darauf aufmerksam - ein großer Erfolg und Beispiel dafür, dass mit entsprechender gesellschaftlicher Unterstützung gesetzeswidrige und brutale Praktiken verhindert werden können.

Eine Frau aus einem entlegenen Dorf, etwa drei Tage Fußmarsch entfernt, wurde von unserem Team gleich nach ihrer Ankunft aufgrund starker Schmerzen ins Krankenhaus gebracht. Sie erlag dort, laut den Angaben des behandelnden Arztes, einer Magenblutung. Dieser Fall hat uns erschüttert - auch aufgrund der vielen Fragen, die er offen lässt. Niemand wird je erfahren, was diese arme Frau ertragen musste, niemand wird verstehen, was sie veranlasst hat, mit ihren wenigen Habseligkeiten am Rücken mehrere Tage Fußmarsch auf sich zu nehmen, um bei uns an die Türe zu klopfen. Ob es ein Verfahren gegen den Täter geben wird, ist ungewiss, zu wenig ist über die Vorgeschichte der Frau bekannt.

Wir können den Tod dieser jungen Frau nicht ungeschehen machen und auch für Gerechtigkeit ist es zu spät. Aber wir werden dafür kämpfen, dass sich der Täter vor Gericht verantwortet. Und wir werden alles in unserer Macht stehende tun, dass sich solche Schicksale nicht wiederholen und dass der Weg der nächsten Frau, die verängstigt auf unserer Schwelle steht, weiter geht.

2.2. Frauengruppen

Auch im Jahr 2021 diente unser Haus nicht nur als Zufluchtsort, sondern gab wieder Raum für ganzheitlichen Kompetenzerwerb und Erfahrungsaustausch. In unseren Frauengruppen erlangten Teilnehmerinnen lebensnahes Wissen, erarbeiteten Konzepte zur Verbesserung ihrer Lebenswelt, machten Mut, schenkten Trost, leisteten Beistand, lebten Solidarität und gingen laut und bunt und unüberhörbar auf die Straßen.

Unsere Gruppen zu sozialrechtlichen, gesundheitlichen und ökonomischen Themen trafen einander auch dieses Jahr in regelmäßigen Intervallen und unter Anleitung der Sozialarbeiterin und der Gesundheitsexpertin. Auch dieses Jahr behielten wir unsere 21 gleichbleibenden Gruppen zu je 10 bis 15 Teilnehmerinnen bei - so konnten Freundschaften und Zugehörigkeitsgefühl entstehen und Kollegialität und Vertrauen stetig wachsen. Außerdem formierten sich 4 zusätzliche Gruppen, um an unseren Ökonomietrainings teilzunehmen und Spargemeinschaften zu bilden. Je nach Thema trafen sich die Frauen in wöchentlichen, monatlichen oder quartalsmäßigen Abständen.

Bis zu 281 Frauen und Mädchen wurden auf diesem Wege zu Expertinnen ihrer eigenen Lebenswelt und erfuhren wertschätzendes Miteinander, inspirierenden Austausch und erarbeiteten friedlichen Aktivismus.

Das stärkende Wir-Gefühl in der Gruppe, ein Mutmachendes Lächeln, die Gewissheit, sich auf die Andere verlassen zu können und nicht alleine zu sein. Das einander vertrauen können und auf einander aufpassen. Das gemeinsam laut werden und auf die Straße gehen. Das Wissen über den eigenen Körper, eigene Grenzen und eigene Rechte, das Überwinden finanzieller Abhängigkeiten und Fremdbestimmung. All das sind die vielen kleinen Puzzleteile im Kampf gegen Gewalt und Diskriminierung.

2.2.1. Sozialrechtsgruppen & Aufklärungskampagnen

235 Frauen und Mädchen nahmen dieses Jahr an unseren wiederkehrenden Gruppen zu Themen wie Frauen- und Kinderrechte mit dem Fokus auf gesetzwidrige Traditionen und Praktiken wie Chhaupadi und Kinderehe, geschlechtsspezifischer Gewalt und Rechtskursen z.B. zur rechtlichen Lage der in Simikot weit verbreiteten Polygamie teil. Letztere führt oft zu einer Verstoßung der erstgeheirateten Frau und ist illegal. Teilnehmende wurden beispielsweise über die Möglichkeit der Annullierung einer solchen Zweitehe informiert und über erforderliche Schritte in Kenntnis gesetzt. In Kooperation mit unserem kooperierenden Anwalt fanden aber auch zu bereits in den Vorjahren behandelten Themen Auffrischungskurse statt.

In den meisten unserer Gruppen ging es dieses Jahr primär um Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung, vertiefende Wissensvermittlung und nicht zuletzt um das Sichtbarmachen der erarbeiteten Probleme und diesbezüglichen Forderungen.

So waren all unsere Teilnehmerinnen aktiv an der Planung und Gestaltung von drei Aufklärungskampagnen involviert. In Form von groß angelegten und für die gesamte Bevölkerung Simikots frei zugänglichen Veranstaltungen, führten alle Gruppen an mehreren Tagen rund den Internationalen Frauentag Protesttänze und Theaterstücke gegen geschlechtsspezifische Gewalt, misogyne Traditionen und andere gesellschaftliche Missstände vor.

Sie marschierten mit festem Schritt und lauter Stimme mit Mikrofonen und Transparenten durch die Straßen und hielten unerschrockene Vorträge vor hunderten von ZuseherInnen. Die Anderen stets auf ihrer Seite wissend als Leidensgenossinnen, als Mitstreiterinnen, Verbündete und Freundinnen.

Das gemeinsame Erarbeiten solcher Protestaktionen stärkt Zusammenhalt, schärft Verständnis, motiviert, sensibilisiert, macht stark und sichtbar. Für viele unserer Frauen und Mädchen sind dies die ersten Erfahrungen des Widerspruchs, der Empörens und des Widerstands. Und selbstverständlich ist auch die Außenwirkung von großer Bedeutung: hier haben sich Frauen formiert, hier stehen und kämpfen sie für eine gemeinsame Sache, sie sind stark und ungebrochen, kennen ihre Rechte, haben die Gruppe hinter sich. Und sie sind laut, voll Kraft und mit einem klaren Ziel vor Augen: eine gerechte Gesellschaft, in der sie und ihre Töchter mitreden dürfen, in der sie selbstbestimmt und frei von Gewalt und Unterdrückung leben können.

"सामाजिक न्याय र लैङ्गिक समानता: दिगो विकासको सुनिश्चितता"
"Gender equality today for a sastainable tomorrow"
११२ औं नारी दिवस
८ मार्च २०२२
आर्थिक सहयोग
सामाजिक विकास कार्यालय
सिमकोट, हुम्ला
आयोजक
सिमकोट गाउँपालिका
सिमकोट, हुम्ला

2.2.2. Gesundheitsgruppen

Insgesamt nahmen dieses Jahr 235 Frauen an unseren Gesundheitsgruppen zu Themen wie Familienplanung, gynäkologische Beschwerden und deren Vermeidung und gemeinschaftliche Krankheitsprävention teil. Die Frauen vertieften im Rahmen der Gruppen ihr Wissen über (Menstruations-)hygiene, reproduktive Gesundheit, sichere Mutterschaft, Verhütungunsmethoden, wichtige Verhaltensweisen vor und nach einer Geburt sowie Maßnahmen, um sich selbst und andere während der Corona-Pandemie zu schützen. Es wurden außerdem die gängigsten (Kinder-)krankheiten, deren Vorbeugung, Diagnose und Behandlung gelehrt.

Weiters erarbeiteten die Frauen gemeinsam mit unserer Hebamme und Gesundheitsexpertin Maßnahmen für sichere Schwangerschaft und Wochenbett. So wurden z.B. Vorkehrungen zur Vermeidung von Fehlgeburten, Hygienemaßnahmen nach der Entbindung und Krankheitsprävention beim neugeborenen Kind sowie die Prävention von gynäkologischen Problemen wie Gebärmuttervorfall besprochen.

Ein weiterer Fokus lag zudem auf der Aufklärung über Verhütungsmethoden und Familienplanung. So sind Verhütungsmittel auch in Simikot völlig legal und zum Teil- wie z.B. die Dreimonatsspritze - im Krankenhaus kostenlos erhältlich.

2.2.3. Geschäfts- und Spargruppen

Im Jahr 2021 wurden unsere Ökonomietrainings und Spargruppen fortgesetzt - 281 Frauen - und somit weit mehr als ursprünglich geplant - waren regelmäßig involviert. In den monatlichen Treffen wurden Themenbereiche wie Buchhaltung, Investitionsfindung und Verlinkung mit Landwirtschaftstrainings, Business Management sowie Proposal Writing (zur Erlangung von Förderungen aus dem Landwirtschaftsministerium für die Gewächshäuser) unterrichtet. Die Teilnehmerinnen fokussierten sich in ihren Investitionsvorhaben auf gemeinschaftlich oder individuell geführte Gewächshäuser sowie auf die dieses Jahr neu etablierte Pilzzucht und auf selbst umgesetzte Ziegenzucht.

Eine Frau hat leider Probleme, den Kredit zurückzuzahlen - ihr Gewächshaus hat sie auf kargem Boden gebaut, wodurch die Pflanzen nur spärlich wachsen und sie somit keinerlei Erlöse aus dem Gemüseverkauf erzielt. Hier arbeitet unser Team derzeit an einer Lösung. Doch über 80% der Kreditnehmerinnen haben ihren Kredit bereits zu einem Großteil zurückgezahlt - dank ökonomischer Unterstützung von unserer Sozialarbeiterin und ökologischer Betreuung von unserem Landwirten.

Es macht uns glücklich zu sehen, dass immer mehr Frauen an den Business-Trainings und Spargruppen teilnehmen und dadurch die Möglichkeit bekommen, ihre eigenen landwirtschaftlichen Vorhaben zu verwirklichen. Und noch glücklicher macht es uns, dass wir in der Annahme Recht behalten haben, dass auch die ärmsten der Frauen mit dem notwendigen theoretischen Know-How, einer guten landwirtschaftlichen Idee, professioneller Begleitung und der Motivation innerhalb der Spargruppen aus kleinen Beträgen Großes entstehen lassen.

2.3. Landwirtschaftstrainings und Gewächshäuser

Auch dieses Jahr wurde uns durch die fortwährende Pandemie wieder einmal bewusst, wie wichtig landwirtschaftliche Handlungsfähigkeit und ein Mindestmaß an Selbstversorgung sind. Unsere 273 Projektteilnehmerinnen vertieften 2021 erneut ihr Wissen in Form von quartalsmäßigen Trainings sowie monatlichen Besuchen unseres Landwirten. Dieser ging individuell auf die Bedürfnisse, Fragen und Herausforderungen einer jeder Gewächshausgruppe oder einzelnen Frau ein stellte passgerechte Workshops bereit.

Teilnehmerinnen bewirtschaften dank der Spargruppen inzwischen über 40 Gewächshäuser (273 Frauen auf gemeinsamer, 15 Frauen zusätzlich auf individueller Basis) sowie zunehmend weitere Freiflächen. Manche Gruppe bevorzugten kollektive Kredite und errichteten somit weitere gemeinschaftlich geführte Gewächshäuser, andere präferierten es, dass einzelne, besonders motivierte Frauen das benötigte Kapital aus dem Gemeinschaftstopf borgten.

Es obliegt nach wie vor jeder Gruppe selbst zu entscheiden, welche Gemüsesorten angebaut, ob diese verkauft oder für den Eigenbedarf verwendet werden sollen, wie die Arbeitsteilung vonstatten geht und ob beim Verkauf auf Gemüseraritäten, herkömmliches Gemüse, Gewürze oder auf die Pflanzen selbst gesetzt wird. Gemein ist allen Gruppen, dass erwirtschaftete Erträge der Gemeinschaftsfelder zu einem Teil auf die im Rahmen der Geschäfts- und Spargruppen eingerichteten Gemeinschaftskonten gelegt werden.

Ausnahmslos alle Felder und Gewächshäuser weisen eine gute bis hervorragende Qualität auf. Auffallend ist jedoch, dass die individuell geführten Felder in einem stets besseren Zustand sind und somit auch höhere Erträge erzielen, als jene, die gemeinschaftlich geführt werden. Individuell bewirtschaftete Gewächshäuser sind oft gepflegter, werden verlässlicher gegossen, verzeichnen weniger Unkraut und selteneren Schädlingsbefall. Diese doch etwas ernüchternde Erkenntnis ist wohl darauf zurück zu führen, dass Frauen in der Gruppe trotz teils ausgereifter und gerechter Arbeitsteilung dennoch nicht die gesamte Verantwortung alleine tragen und auch nicht den Gewinn alleine behalten können - somit vielleicht die Motivation geringer ist und der Glaube besteht, dass die Andere das eigene Versäumnis schon ausgleichen würde.

Nichtsdestotrotz kann unser Landwirtschaftsprogramm getrost als voller Erfolg bezeichnet werden: Überall entstehen neue Gewächshäuser und es gibt jede Menge Nachahmerinnen. Die Geschäfte sind voll von lokalem Gemüse - wodurch auch nicht direkt involvierte Personen profitieren, ist schließlich das vor Ort geernteten Gemüse nicht nur frei von Pestiziden sondern auch frei von Zoll und sonstigen Importgebühren und dadurch kostengünstiger..

Mit jedem absolvierten Workshop, jedem neu errichteten Gewächshaus, jeder Nachahmerin, kooperierenden Teestube, zur Seite gelegten Rupie, jeder vor Schädlingsbefall bewahrten Tomatenpflanze und weiterverarbeiteten Chili, mit jedem geernteten Kürbis, verkauftem Steckling, zurückgezahlten Kredit und neu entstehendem Geschäftsplan wachsen Tatendrang und Zuversicht, Autonomie und Autarkie, gesellschaftliche Akzeptanz und Resonanz.

2.4. Imkerei

Unsere in den vergangenen Jahren ausgebildeten Imkerinnen wurden 2021 weiterhin betreut. Um eine ausreichende Nachfrage für den produzierten Honig zu garantieren und Bestehendes zu optimieren, entschieden wir uns gegen die Aufnahme weiterer Frauen in unser Imkereiprogramm und für eine vertiefte Betreuung und Unterstützung der 38 bereits involvierten Imkerinnen.

Jene 20 Frauen, die im Vorjahr erstmals ausgebildet wurden, nahmen an theoretischen und praktischen Auffrischungstrainings teil, um ihr Wissen über den Einsatz der bereitgestellten Geräte, die Haltung der Völker, die Pflege der Bienenstöcke, die Entmilbung der Bienen, die Einwinterung sowie die Ernte und Verarbeitung des Honigs zu festigen. Jene 18 Frauen, die schon an der ersten Ausbildungsrunde 2019 partizipierten, verfügten nun über ausreichend Wissen und Expertise, um sich zunehmend eigenständig um ihre Bienenvölker zu kümmern, wurden aber weiterhin regelmäßig aufgesucht und bedarfsgerecht unterstützt. Zwei besonders engagierte Teilnehmerinnen wurden von ihren Frauengruppen ausgewählt und mit zusätzlichen Bienenstöcken ausgestattet.

Insgesamt konnten 17 Frauen ihre Bienenkolonien erfolgreich betreiben und auch Honig ernten - das sind 10 Frauen mehr als im Jahr 2020. Der Honigertrag lag bei durchschnittlich 3 kg pro Frau, bei den beiden Frauen mit je zwei Stöcken bei 6kg. Auf den ersten Blick könnte man dies als Erfolg verbuchen, doch leider ist das nach wie vor zu wenig. Dies liegt zum einen daran, dass Bienen in Humla generell weniger Honig als ihre Kolleginnen in wärmeren Gebieten produzieren. Zum Anderen aber auch an Mängeln in den Trainings des externen Imkers. So konnten erneut Königinnen nicht rechtzeitig beschafft werden, Bienenvölker sind weitergezogen, Bienstöcke mussten erneut modifiziert werden und jene Völker, die sich endlich zum Bleiben durchringen konnten, produzieren aus scheinbar unerfindlichen Gründen nur wenig Honig. Doch trotz aller Unerfreulichkeiten, sind unsere Imkerinnen erstaunlich: nach wie vor sind sie voll Ehrgeiz und Fleiss und staunen über jede getränkte Wabe, jeden eingenisteten Schwarm und jedes noch so kleine Glas Honig, das sie verkaufen konnten.

Wir eruieren derzeit die Mängel unseres Programms und werden im kommenden Jahr den Fokus auf die zeitnahe Verbesserung der Trainings setzen, damit wir schon bald nicht mehr nur die kleinen, sondern auch große Erfolge feiern können.

2.5. Hühnerfarm

Die Annahme, dass die gemeinschaftliche Haltung der Hühner zwar für die erste Zeit des Lernens und Eingewöhnens, des Erfahrungen Sammelns und Ausprobierens, die Methode der Wahl war, doch langfristig Selbstständigkeit und Eigeninitiative der Frauen zum Ziel führen würden, hat sich bestätigt!

Jede der fünf Teilnehmerinnen betreibt ihre Farm mit durchschnittlich 14 Hühnern alleine, Manche halten die Hühner unter Tags einfach vor ihrem Haus, weil dies das Problem der fehlenden Zeit, regelmäßig nach dem Rechten zu sehen, löst. Jede ist für ihr Tun selbst verantwortlich, keine kann sich mehr mit fremden Federn schmücken. Jedes gelegte Ei, jedes geschlüpfte Küken und wohlgenährte Huhn kann sie sich selbst zugute halten und auf das Geschaffte stolz sein.

Unsere Farmerinnen sind gewachsen mit ihren Aufgaben. Das ein oder andere Mal wurde unser Team zu Rate gezogen, das die Lage analysierte, mögliche Lösungen eruierte und die richtigen Werkzeuge zur Verfügung stellte - sei es zur Reparatur der Stalltüre oder zur Behandlung von Krallenentzündungen der Junghühner. Doch auch das Einholen von Hilfe zeigt, dass unsere Farmerinnen nun Verantwortung übernehmen: sie wenden das erlernte Wissen eigenständig an, improvisieren, entwickeln weiter, tauschen sich aus und sie erkennen, wenn es Zeit ist, sich Unterstützung zu holen. So soll es sein!

2.6. Pilzfarmen

2021 gab uns frischen Wind für die Umsetzung von lange und sorgfältig geschmiedeten Plänen. Durch den innovativen Ideenreichtum der Frauen und jeder Menge Zielstrebigkeit, ist es gelungen, einen weiteren Programmpunkt in unser Projekt einzubauen: unsere Pilzzucht.

Austernpilze sind eine Rarität in Simikot und den umliegenden Dörfern - ihre Nachfrage wächst stetig. Aus diesem Grund haben die Teilnehmerinnen unserer Frauengruppen letztes Jahr beschlossen, dass es doch an der Zeit wäre, aus jeder Gruppe eine Frau auszuwählen, die die Kunst der Pilzzucht erlernen sollte.

Aufgrund der Pandemie, daraus resultierenden Flugausfällen und Materialengpässen, war es leider nicht möglich so viele Frauen wie ursprünglich geplant zu involvieren.
Vier Frauen nahmen an dem Pilotprojekt teil; 2022 werden 16 weitere partizipieren. Die Teilnehmerinnen besuchten mehrtägige theoretischen und praktischen Trainings und erhielten für den Bau der Pilzfarm einen Kleinkredit aus ihrer Spargruppe. Sie wurden zusätzlich mit erforderlichen Materialien ausgestattet und erfuhren alles über den Anbau, die Zucht, Ernte und die Konservierung der kostbaren Nährstoff-Lieferanten und begehrten Kassenschlager.

Um gut zu gedeihen, brauchen die Pilze einen dunklen, feuchten Ort zum Wachsen. Zuerst werden Strohballen verbrannt, um etwaige Bakterien abzutöten und den perfekten Nährboden für die kleinen Besonderheiten zu schaffen. Anschließend werden die Heuballen mit Myzel bestückt und regelmäßig gegossen. Wenn alles richtig gemacht wurde, sprießen die begehrten Austernpilze schon nach wenigen Tagen - wie zum Glück bei all unseren Teilnehmerinnen der Fall. Ein neues, innovatives Konzept; konzipiert von der Zielgruppe selbst und mit ein wenig Starthilfe innerhalb kürzester Zeit ein voller Erfolg!

2.6. Frauenradio

Unser wöchentliches Frauenradioprogramm feierte im Frühling 2021 gerade einmal seinen 2. Geburtstag und doch sind die Teilnehmerinnen unserer Radio-Gruppe bereits ganz und gar Expertinnen. Sie treffen sich selbstorganisiert und mit Unterstützung unserer beiden Moderatorinnen in ihren Kleingruppen und bereiten die Inhalte der sozialrechtlichen, ökonomischen und gesundheitlichen Frauengruppen Publikumsgerecht auf. Jeden Sonntag gehen sie abwechselnd in einer der beiden lokalen Radiostationen auf Sendung und berichten über Neugelerntes und Altbewährtes, feiern Fortschritte und prangern Rückschritte an, festigen Wissen und geben es weiter.

2021 waren knapp 100 Frauen und 10 Männer in unserem Radioprogramm involviert. Außerdem haben wir unsere Kerngruppe - also all jene Frauen, die zumindest einmal im Monat an der Planung, Gestaltung und Durchführung einer Sendung beteiligt sind, von 20 auf 30 Frauen erweitert. Für diese Vergrößerung der Truppe folgten wir dem Ansatz "know one - teach one": jede interessierte Alteingesessene nahm eine Freundin an der Hand und machte sie mit der Welt des Radios vertraut. Wie funktionieren die Mikros, wie bedient man ein Aufnahmegerät, worauf muss man im Studio achten, wie spielt man einen Jingle ein und was braucht es für eine packende Reportage?

All das galt es zu beantworten und unsere Teilnehmerinnen sind inzwischen nicht nur Profis im fachspezifische Fragen beantworten, sondern auch im unangenehme Fragen stellen. Sie sind zu einer starken und eingespielten Gemeinschaft geworden, die live auf Sendung die richtigen Worte findet, Mut zur eigenen Meinung hat und nicht davor zurückschreckt, mit ihre Forderungen hausieren zu gehen.

Schätzungsweise erreichten wir erneut um die 3.000 Personen als regelmäßige ZuhörerInnenschaft. Ferner ist davon auszugehen, dass die Werbeeinschaltung für unser Mutter-Kind-Haus in weiten Teilen Humlas (51.000 EinwohnerInnen) bereits bekannt ist. Auffallend ist nämlich, dass inzwischen die Mehrheit unserer Bewohnerinnen aus teils mehrere Tage Fußmarsch entfernten Dörfern und nicht aus Simikot selbst stammt - alle haben sie über das Radio von der Existenz des Frauenhauses erfahren.

Unsere Radiogruppe ist das Sprachrohr des Projekts und seiner Teilnehmerinnen und somit Repräsentantin der weiblichen Gemeinschaft. Sich dieser buchstäblich tonangebenden Rolle bewusst, sorgt sie dafür, dass all jenes, das noch vor wenigen Jahren unmöglich erschien, wie selbstverständlich über die Bühne - oder besser auf Sendung - gebracht wird. Wo geschwiegen wurde, wird nun diskutiert, wo befangen beigepflichtet wurde, wird widersprochen, wo weggesehen wurde, sind nun tausende Blicke gerichtet. Es werden Tabus gebrochen und Geschlechterrollen neu gedacht. Es wird Zusammenhalt gelebt und über sich hinausgewachsen.

2.7. Männergruppen & Opinion Leader Group

Dieses Jahr standen wir vor der Herausforderung, dass die Teilnehmer unserer Männergruppen nur recht sporadisch die Trainings besuchten und wir viel Aufwand auf uns nehmen mussten, sie aufzusuchen und an die Teilnahme zu erinnern - meist ein recht hoffnungsloses Unterfangen. Gründe für die Abstinenz waren vielseitig, oft waren Männer tatsächlich mit Lohnarbeit beschäftigt - viele davon außerhalb Simikots.

Im Wissen über unser Ass im Ärmel, ließen wir uns selbstverständlich nicht entmutigen und konzentrierten uns auf die im Vorjahr erfolgreich etablierte Gruppe der Opinion Leader. Durch diese ist es möglich, Männer trotz ihres Nichterscheinens zu erreichen und ihnen unabdingbares Know-How zu vermitteln.

Unsere inzwischen über 40 Meinungsführer, unter ihnen Schamanen, Amtsträger und andere Gemeinschaftsoberhäupter, fanden sich monatlich mit unserem Sozialarbeiter und oft im Beisein des kooperierenden Anwalts in ihren Gruppen zusammen. Im Zuge dieser Trainings wurde praxisnahes und theoretisches Wissen vermittelt sowie Raum für Fragen und Erfahrungsaustausch geboten. Im Fokus stand stets die Gewaltprävention, Frauenrechte (z.B. bezüglich Scheidung, Chhaupadi, sexuelle Selbstbestimmung, Abtreibung, Verhütung, Polygamie, Gewalt etc.), Kinderrechte (z.B. bezüglich Kinderehen, Gewalt, Gleichberechtigung von Söhnen und Töchtern, Recht auf Bildung etc.) sowie das Hinterfragen toxischer Rollenbilder. Ebenso wurden die Männer in der Rede- und Rhetorikkunst unterrichtet.

Anschließend hielten die ausgebildeten Meinungsführer Vorträge z.B. im Rahmen von Community Meetings oder Nachbarschaftstreffen, um das Gelernte in ihre Gemeinschaften zu tragen, die männliche Bevölkerung auf Augenhöhe zu erreichen und aufzuklären.

2.8. Schulkooperation

Bereits 2020 intensiv vorbereitet, wurde angestrebt, im Frühling 2021 die Workshops in den kooperierenden Schulklassen endlich fortzuführen und gesamt 50 Burschen und 50 Mädchen in je mehrtägigen Kursen und Trainings zu involvieren. Coronabedingt konnten allerdings nur 2 Klassen partizipieren, bevor die Schulen erneut geschlossen bzw. Gruppenaktivitäten untersagt wurden.

Immerhin konnten wir aber ein bisschen Schulluft schnuppern und einen Eindruck gewinnen, wie es kommendes Jahr sein wird: lachende Kinder voll Vorfreude auf das große Unbekannte, aufmerksame Betriebsamkeit bei Gruppenarbeiten zu Kinderrechten, flüsternd gestellte Fragen und verlegene Blicke bei Aufklärung und Sexualität, viel Gekichere beim Menstruationsbinden nähen.

Ziel dieses Programms ist es, Kinder und Jugendliche über ihre Rechte zu informieren, sie zu ermächtigen, diese einzufordern, Grenzen zu ziehen und sich gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung zur Wehr zu setzen. Neben sexueller Aufklärung werden die Mädchenklassen außerdem in menstrueller Hygiene und dem Nähen von Monatsbinden unterrichtet, um den Schulbesuch zu ermöglichen und der Verbannung während der Menstruation ein Ende zu setzen.

Wir sind voll Zuversicht und Tatendrang, die geplante Schulklassen-Zusammenarbeit im kommenden Jahr zu Gänze und erfolgreich umzusetzen und unserer Vorarbeit somit endlich Tribut zu zollen!

3. KOSTEN & FINANZIERUNG

3.1. Mittelverwendung

Gesamtprojektkosten 2021	
Betriebskosten	€ 217,85
Marketingkosten	€ 342,82
Mietaufwand	€ 2.526,74
Monitoring & Evaluierung	€ 1.314,01
Personalkosten	€ 24.651,76
Sachkosten	€ 8.610,84
Steuern, Gebühren, Beiträge	€ 2.193,59
SUMME	€ 39.857,61

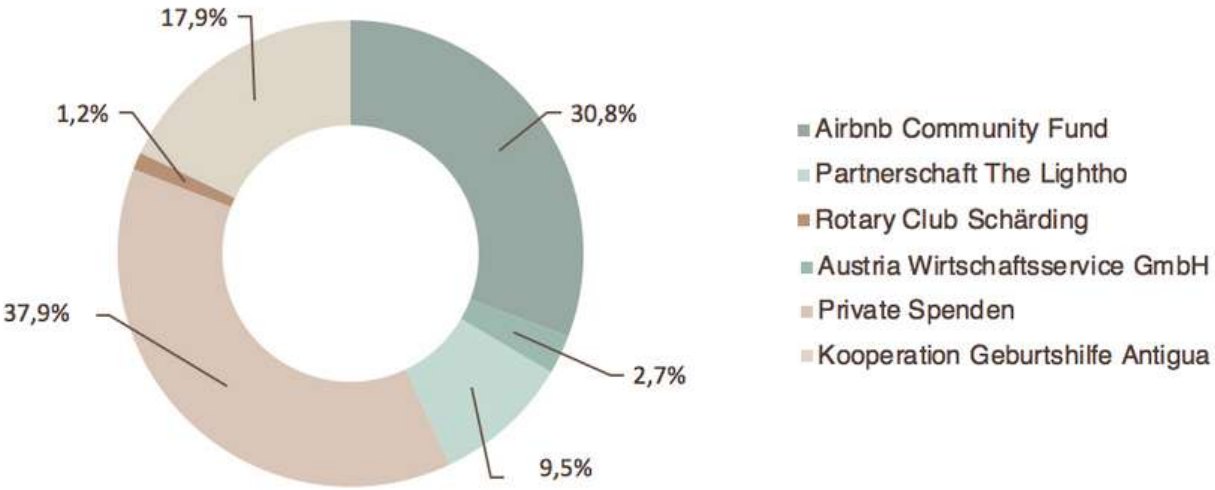
Die Projektgesamtkosten beliefen sich im Jahr 2021 auf € 39.857,61. Es wurden € 24.651,76,- an Personalkosten ausgegeben. Diese Summe beinhaltet Gehälter für das lokale Team, bestehend aus einem Projektleiter, einer Sozialarbeiterin, einer Gesundheitsexpertin & Betreuerin, einem Sozialarbeiter und Landwirten, zwei HelferInnen, einem externen Imker sowie zwei externer Radiomoderatorinnen. Außerdem die Honorarnoten der ökologischen Projektassistentin und für Social Media Marketing.

Die Sachkosten beliefen sich auf € 8.610,84 und beinhalteten sämtliches Material und Equipment, welches für unsere Programme benötigt wurde, wie Bücher und Hefte, Utensilien für die Imkerei und Hühnerfarmen, Materialien wie Plastikplanen oder Gartenwerkzeuge und Samen für Gewächshäuser. Ebenso ist in diesem Kostenpunkt die Verpflegung für die Bewohnerinnen und TeilnehmerInnen enthalten.

Der Mietaufwand belief sich auf € 2.526,74 und beinhaltet die Miete für unser Frauenhaus, der Sendezeit des Radios sowie die Pacht aller Freiflächen für Gemeinschaftsfelder und Gewächshäuser. Steuern, Abgaben und diverse Gebühren für Bankkonten, Auslandsüberweisungen etc. fielen primär in Österreich an und ergaben eine Summe von € 2.139,59.

Für die Spendenwerbung und Marketing wurden € 342,82 ausgegeben. Diese Summe beinhaltet die Kosten zur Generierung privater Spenden wie sämtliche Druck- und Portokosten sowie Social Media und Website-Gebühren. Monitoring und Zwischenevaluierung in Nepal in den Monaten August, September und Dezember kosteten € 1314,01. Betriebskosten z.B. für Strom und Telefon beliefen sich auf € 217,85.

3.2 Mittelherkunft



Die benötigten Mittel für das Jahr 2021 konnten zur Gänze mit laufenden Spenden, Förderungen, private Kooperationen und Partnerschaften gedeckt werden. Dies ist auch der hohen Spendenbereitschaft aus dem vorletzten Jahr zu verdanken - so konnten wir in das Jahr 2021 mit einem Kontostand von € 34.336,- starten und ins Jahr 2022 ein Plus von über € 34.976€ mitnehmen.

30,8% (€ 12.628,56) umfassten ein Preisgeld, das Mahila Avaz - Women's Voice im Zuge einer Airbnb-Ausschreibung gewann. 17,9% (€ 15.551,12) der eingenommen Mittel stammen aus einer einer Kooperation mit der Geburshilfe Antigua, die uns bei privaten Entbindungen einen Teil der Erlöse spendete. Die Partnerschaft mit dem Unternehmen THE LIGHTHOUSE deckten insgesamt 9,5% (€ 3.877,13) der Kosten. Weiters wurden 2,7% (€ 1.111,70) dank einer Förderung des Austria Wirtschaftsservice und 1,2% (€ 500,-) durch eine Spende des Rotary Club Schärding eingenommen.

Ganze 37,9% (€22.890,12) stammen aus privaten Spendengeldern. Dieser unerlässliche Beitrag zur Finanzierung unserer Programme erfüllt uns mit Freude und beweist uns, dass sich nicht nur unsere Arbeit vor Ort in Nepal sondern auch der unermüdliche Einsatz unserer ehrenamtlichen Vereinsmitglieder in Österreich im Zuge des Fundraisings, des Marketings und der SpenderInnenbetreuung gelohnt hat.

All die treuen SpenderInnen, privaten Initiativen, Kooperationen und Partnerschaften, haben uns wieder einmal gezeigt, dass sie uns trotz weltweiter Krise nicht im Stich lassen. Sie sind es, die unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen.

4. TEAM

Tsepal Dorje Lama
Projektleiter

Dichen Dolke Lama
Frauengruppen, Frauenhaus

Karmu Lama
Frauengruppen, Frauenhaus

Tirtha Raj Bhandari
Opinion Leader Gruppe,
Gewächshäuser, Pilzzucht

Daphu Sunar
Gewächshäuser, Pilzzucht

Urgen Lama
Frauenhaus, Betreuung Imkerei

Chhapal Lama
Frauenradio

Belumya Mahatara
Frauenradio

Rana Rawat
Imker

Helena Hinterecker
Projektkoordinatorin

Sarah Oberländer
Ökologische Projektassistenz

Liana Popa
Fundraising & Übersetzung

5. AUSBLICK

In den vergangenen fünf Jahren intensiver Zusammenarbeit, konnte Mahila Avaz - Women's Voice aus dem Ideenreichtum betroffener Frauen und Mädchen, dem unermüdlichen Einsatz, der Expertise und Erfahrung des nepalesischen Teams sowie dem Beitrag der österreichischen Seite zu einem Wegbereiter und Vorreiter, einem sicheren Hafen und Zufluchtsort, einer Ideenwerkstatt und Empowermentschmiede heranwachsen.

Nach sukzessiver Übertragung von immer mehr und mehr Aufgaben und Verantwortung an das nepalesische Team, ist es nun bald ist es an der Zeit, das Projekt von ihnen eigenständig fortführen zu lassen. Nur so können wir unserem Hauptprinzip des Empowerments gerecht werden - denn die Menschen vor Ort wissen selbst am besten, was sie brauchen. Ab 2023 wird unser nepalesisches Team mit maximalem Einsatz ihres Know Hows und minimaler Einmischung der österreichischen Seite Mahila Avaz - Women's Voice weiterführen. Denn manchmal ist es der größte Erfolgsindikator, sich selbst entbehrlich gemacht zu haben. Selbstverständlich wird auch weiterhin ein bedarfsorientierter Austausch stattfinden und das lokale Team die bisherigen Planungs- und Dokumentationskriterien erfüllen. Ebenso wird der österreichische Verein auch in Zukunft einen Teil der Projektkosten aufstellen - der andere Teil wird von der nepalesischen Regierung finanziert.

Im kommende Jahr 2022 richten wir deshalb einen Fokus auf die Optimierung der Selbstständigkeit des lokalen Teams und der Zielgruppe selbst. So konzentrieren wir uns auf einige wenige Programme und setzen bei den anderen auf eine zunehmende Selbstorganisation der Teilnehmerinnen, um deren Partiziaptionslevel zu erhöhen, Potenziale auszubauen und Vertrauen in die eigenen Kompetenzen weiter zu stärken.

Verstärkt zum Selbstläufer wird dieses Jahr der Gemüseanbau: hier haben alle Gruppen bereits ausreichend an Trainings partizipiert und können künftig ihre alten wie neuen Gewächshäuser und Felder gemeinschaftlich oder individuell weiterführen. Je nach Interesse findet pro Gruppe ein weiterführendes Training statt, ansonsten wird ausschließlich bedarfsorientiert betreut.

Ebenso haben die Spargruppen nun an einer Vielzahl an theoretischen Trainings teilgenommen und treffen sich künftig selbstständig in monatlichen Intervallen, um die gesparten Beträge einzusammeln und auf die Bankkonten zu bringen. Unsere Sozialarbeiterin wird in regelmäßigen Abständen anwesend sein und all jene Frauen betreuen, die einen Mikrokredit bei ihrer Gruppe nehmen, um eine professionelle Umsetzung und zeitgerechte Rückzahlung zu gewährleisten.

Das Frauenradio soll wie gehabt fortgeführt werden. Unsere beiden Moderatorinnen werden weiterhin die monatlichen Besprechungen anleiten und den Frauen mit Rat und Tat zur Seite stehen, die Sendungen selbst sollen die Frauen vermehrt unabhängig gestalten. Es werden keine weiteren Frauen in die Kerngruppe aufgenommen, da dies die Organisation und Flexibilität der Gruppe erschweren würde.

In den Mittelpunkt stellen wir dieses Jahr die Sichtbarmachung unseres Frauenhauses, um den Trend der verstärken Nützung fortzuführen. Trotz teils nur zögerlicher Nutzung, zeichnet sich ein großer Bedarf ab, der das Fortbestehen des einzigen Zufluchtsort vor Gewalt in ganz Humla unabdingbar und das Haus zu dem wichtigsten Pfeiler unseres Projekts macht. Insbesondere die Kooperation mit unserem Anwalt, der durch sein Engagement bereits etlichen Frauen rechtlichen Beistand und zukunftsweisende Hilfe bieten konnte, soll weiter intensiviert werden, um die Qualität der Betreuung weiter zu verbessern.

Einen verstärkten Fokus setzen wir außerdem auf das Bienenprogramm: hier haben wir bereits einen engmaschigen Plan auf die Beine gestellt, der nun endlich zu den langersehnten Erfolgen und somit zu der längst überfälligen Honigernte für alle partizipierenden Frauen führen soll, den sie sich so sehr verdient haben. Die ausständigen Königinnen konnten wir von umliegenden Dörfern beschaffen und wir haben auch schon mit den Auffrischungstrainings und einer hoffentlich letzten Modifizierung der Bienenstöcke begonnen.

Außerdem wurden im Frühling 2022 bereits 16 Frauen in der Kunst der Pilzzucht unterrichtet und mit notwendigen Utensilien für die eigenen Austerpilzfarmen ausgestattet.

Die Schulkooperationen werden wir nun endlich wie geplant in den weiteren Klassen etablieren und gesamt 50 Burschen und 50 Mädchen mit wöchentlichen Workshops für eine gerechte Gesellschaft begeistern, sie aufklären und ermächtigen, den Kampf gegen Gewalt und Diskriminierung in ihre Generation zu tragen und voller Überzeugung weiterzuführen.

Die Frauengruppen treffen sich im Frühjahr 2022 zu einem Themenfindungsworkshop, bei dem sie sich auf 2-3 für sie interessante Themen einigen, die sie mit der Sozialarbeiterin sowie der Gesundheitsexpertin bearbeiten möchten. Bei jedem zweiten Treffen wird theoretischer Input der Expertinnen einfließen, die anderen Treffen werden sich auf Erfahrungsaustausch, gelebten Zusammenhalt und Stärkung der weiblichen Gemeinschaft richten - dies wird weiterhin zunehmend selbstorganisiert vonstatten gehen. Einen Fokus werden wir jedenfalls erneut auf die gemeinsame Gestaltung von mehrtägigen Aufklärungskampagnen richten, dies war vergangenes Jahr ein voller Erfolg - never change a winning team!

Am Ende dieses Jahres wird eine Evaluation stattfinden, das Projekt entsprechend adjustiert und für vorerst weitere 5 Jahre verlängert. Das lokale Team wird sich auf jene Bereiche konzentrieren, die laut Evaluierung und Erfahrung am Aussichts- und Chancenreichsten sind. Jene Programme, die bereits jetzt Selbstläufer und erfolgsgekrönt sind, werden dann ihre Zielgruppe erweitern und/oder in selbstorganisierter und teilbetreuter Form fortbestehen.

Die Zukunft soll altbewährte Pfade festigen, neu Erprobtem Raum geben, Differenzierung und Priorisierung ermöglichen, Ideen eingrenzen und Schwerpunkte wie Verantwortung neu verteilen. 2022 wird es Weggabelungen geben und wir werden sehen, welche Richtung wir einschlagen. Gewiss ist, dass wir, ganz egal für welchen Pfad wir uns entscheiden, ihn nicht alleine gehen werden. Wir gehen ihn Hand in Hand mit unzähligen Verbündeten, die uns entschlossenen Schrittes folgen und große Ziele vor Augen haben: ein würdevolles Leben frei von Ausbeutung und Gewalt, eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Zukunft, körperliche Unversehrtheit und ein Recht darauf zu haben, die Stimme zu erheben und gehört zu werden.